

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 85 (1991)
Heft: 5

Nachwort: Nachtrag für unsere LeserInnen im Ausland zum "Gelesen" im letzten Märzheft
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rikaner, ein sicherer Zugang zum Meer für den Irak ...

Pazifismus, Krieg und Krise

Gesammelte Schriften

Ich hätte diesem alt, aber nicht müde gewordenen Mann weit mehr als nur eine halbe Stunde zugehört; auch die Fernsehsendung über den Jahrhundertzeugen war mir zu kurz; sehr gern würde ich seine Autobiographie lesen. Leider gibt es sie nicht.

Aber der Zürcher Ammann-Verlag hat eine Sammlung von Texten des Publizisten Walter Dirks mit chronologisch und thematisch interessanter Gliederung vorgelegt. Die drei letzten von insgesamt acht Bänden sind in diesem Frühjahr erschienen. Schon deren Titel markieren die Stationen auf einem exemplarischen Lebensweg: «Republik als Aufgabe», «Gegen die faschistische Koalition», «Feuilletons im Nationalsozialismus», «Sozialismus oder Restauration», «Sagen, was ist», «Politik aus dem Glauben», «Die unvollendete Aufklärung», «Für eine andere Republik».

Nachdem der Geburtstag mein Interesse geweckt hatte, machte eine flüchtige Durchsicht der Bücher klar, dass sie eine sorgfältige Lektüre wert sind. Die zum Teil auch autobiographischen Vorwörter erfüllen den Wunsch, mehr über den Autor zu erfahren. Die alten Texte sind voller Anstösse für aktuelle Gedanken; nicht geeignet für die rasche Bewältigung am Stück. Sie werden mich wohl durch das ganze Jahr begleiten und hier nicht zum letzten Mal zur Sprache kommen.

Schon der erste Band enthält die Elemente, welche mir in den letzten Jahren die Radiobeiträge von Dirks besonders wichtig machten: differenzierte Nachdenklichkeit, eine Orientierung an Grundsätzlichem, ohne im unverbindlich Allgemeinen zu bleiben, Bestimmtheit und Toleranz. Ein in den ersten Aufsätzen etwas fremd anmutendes Pathos ist durch Zeit und Ort der Publikationen erklärbar. Es wird mit der Zeit schwächer; eine im Journalismus heute oft fehlende Ernsthaftigkeit bleibt.

Es war eindrücklich, in der Zeit der Diskussionen um den Golfkrieg die abwägenden Überlegungen eines immer wieder zweifelnden Pazifisten aus den Jahren zwischen den Weltkriegen zu lesen. Von einem, der «mit ganzer Kraft gegen den Krieg kämpfen» will, aber doch auch «für den Sieg der gerechten Sache», wenn ein Krieg einmal begonnen haben sollte. «Pazifismus» als Begriff liebt Dirks nicht, er enthält ihm 1923 in einem Aufsatz «Von der wahren Überwindung des Krieges» zuviel Abstraktion. 1928 sind ihm die Auflagen des Versailler Vertrages in Deutschland jedoch unter dem Titel «Pazifismus» eine Chance, «als erste gänzlich abgerüstete Grossmacht Europas diesem Erdteil ein Pfahl im Fleische zu sein», ein Anstoss für die Idee der Abrüstung. Die ihm auch eine «politische Zweckmässigkeitsfrage» zu sein scheint.

Und wie für unsere Tage geschrieben klingt die Warnung von 1931, dass bei Krisen «im Erbe kein Rat zu holen, keine Handlungsmaxime zu finden ist». Höchstens die Basis für eine Haltung. Blicke der Mensch «am kulturellen Erbe hängen und verschlüsse er sich dem, was jenseits des Erbes verlangt wird, so müsste er mit ihm untergehen oder verkümmern». Aber auch «keine neue Welt, sondern die geschichtliche Umwandlung der bestehenden Situation wird verlangt». Die konkrete Veränderung «dieser notverursachenden Welt» ist als Aufgabe gestellt «in der Not und dem Schmerz in uns und um uns, der uns nicht ruhig schlafen lässt». Heute wie vor sechzig Jahren.

Hans Steiger

Walter Dirks, «Republik als Aufgabe», Publizistik 1921-1933, Gesammelte Schriften, Band 1: Vorwort – Katholische Jugendbewegung – Zentrum und Republik – Beiträge zur Sozialismuskritik – Für einen politischen Pazifismus – Kulturpolitik in der Krise – Der Fall George Grosz – Arbeiten im Feuilleton, Ammann Verlag, Zürich 1991, 350 Seiten, Fr. 32.80.

Nachtrag für unsere LeserInnen im Ausland zum «Gelesen» im letzten Märzheft: Wahlwerbung kann auch zu dick auftragen. «Der von der Alp herabkam», ist bei den Zürcher Regierungsratswahlen wider Erwarten durchgefallen.

Red.